

Grüß Gott, liebe Leser im Internet, geschätzte Kinder!

Ostern ist das älteste und wichtigste Fest der Christenheit, und es ist das höchste Fest im Kirchenjahr. Und auch unsere Kinder sollen wissen, dass wir den Sieg des Lebens über den Tod feiern. Wisst Ihr, liebe Kinder, dass schon sehr früh von den Christen das Ei – ein Zeichen für das Leben und die Fruchtbarkeit – als Zeichen der Auferstehung Jesu gesehen wurde! Dass das Ei zunächst nur rot gefärbt wurde, sollte uns an das Blut Jesu erinnern und an seine Liebe zu den Menschen.

Der Tod hat nicht das letzte Wort, denn unser Blick endet nicht am Grabstein, sondern geht hindurch in das Leben bei Gott, das uns Jesus Christus erwirkt hat. Unser Blick endet auch nicht dort, wo wir sündigen, sondern erst recht dort, wo uns das Erbarmen Gottes geschenkt wird. Volksschulkinder erinnern sich an ihre Beichte und daran, dass sie die Vergebung der Sünden erlangt haben. Ostern ist aber auch noch nicht vorüber, denn wir feiern jetzt noch eine ganze Woche Ostern, um zu vertiefen, was der Herr in unserem Leben wirken möchte. So kommt es auch, dass wir in den Evangelien dieser Osterwoche an jedem Tag Erzählungen hören, in denen der Auferstandene den Jüngern und den Frauen begegnet und sich ihnen zu erkennen gibt. Gott hat Jesus zum Herrn gemacht, den die Menschen gekreuzigt haben.

Das heutige Evangelium, das bei der Messfeier gelesen wird (Joh 20,11-18) berichtet darüber, dass der Auferstandene Maria aus Magdala erschienen ist. So sehen wir, dass der Herr zuerst nicht einem der elf Jünger erschienen ist, sondern einer Frau aus seinem Umkreis. Weil Maria Magdalena zu Jesus eine ganz besondere Beziehung hat, will sie ihren Meister berühren, als wäre nichts geschehen. Sie möchte das Kreuz vergessen und ihre bisherige Beziehung zu Jesus weiterführen. Dies ist aber nicht möglich, weil der Herr nicht ins alte Leben zurückkehrt. Um Jesus zu begegnen, müssen wir in eine geistliche Beziehung zu ihm treten. Der auferstandene Jesus lädt uns alle ein, dass wir zu ihm in eine neue Beziehung treten.

Heute am Abend gibt es um 20.30 Uhr die „Geistliche Stunde“, die wir aus Windischgarsten ins Internet übertragen. Diese Zeit möchte ich nützen, dass wir uns über Gott Gedanken machen, aber auch gemeinsam zu Gott beten. Nicht über Gott sollen wir reden, sondern mit ihm, d.h. beten. Wichtig ist es, dass auch wir dem Herrn begegnen. Es nützt uns heute nichts, wenn wir alles tun, aber nicht an Jesus denken, der gekreuzigt wurde und auferstanden ist.

Wenn ihr in diesen Tagen und Wochen in unsere Pfarrkirche kommt, um dem auferstandenen Herrn im Tabernakel einen kleinen Besuch abzustatten, dann steht im Chorraum links vorne beim Taufstein die Osterkerze auf einem hohen Leuchter. Diese Osterkerze wurde in der Osternacht feierlich am Osterfeuer entzündet. Mit ihr sind wir in die dunkle Kirche eingezogen und von ihr haben wir das Licht an alle, die die Osternacht mitgefeiert haben, ausgeteilt. Dabei habe ich „Lumen Christi – Licht Christi!“ gesungen. Und wenn dann ein Kind getauft wird, dann wird die Taufkerze immer an der Osterkerze entzündet und der Familie mit den Worten übergeben: „Empfange das Licht Christi!“

Wer noch für die Priesterausbildung in Afrika spenden will, soll das ehest tun, damit wir abrechnen können. Die Ministranten waren sehr fleißig und sind in diesem Sinn ratschen gewesen. Dafür wollen wir ihnen sehr herzlich danken. Super!

Ein ganz besonderes Licht empfangen wir, wenn wir die Bibel lesen. Und morgen am Donnerstag gibt es um 18.30 Uhr in unserem Pfarrheim die Bibelstunde für alle, zu der wir Jugendliche, Männer und Frauen sehr herzlich einladen. Wir werden aus dem Johannesevangelium lesen, und zwar aus dem 20. Kapitel, die Verse 19-31 die Geschichte mit dem ungläubigen Thomas. Spannend!

Viel Licht in Euren Herzen und in den Familien wünscht Euch

Euer Pfarrer Dr. Gerhard M. Wagner